

Im vergangenen Vereinsjahr erfolgte eine Vielfalt von Umorientierungen. Die Besetzung des Vorstandes veränderte sich stark, was eine Neufindung auslöste. Die Geschichte, Sinn und Zweck und die Definition der aktuellen Ausrichtung von Familycare Bern prägten die vergangenen Monate. Langjährige Vorstandsmitglieder, Jolanda Brunner und Christian Antener, gaben ihren Vorstandssitz ab. Jolanda Brunner leistete bis Ende der Rechnungsperiode 2017 ihre Dienste in der Rechnungsführung. Tabea Yumusaklar übernahm freundlicherweise interimistisch die Nachfolge. Für Christian Antener als Sekretär und Protokollführer konnten wir Monika von Grünigen als Nachfolgerin finden. Hansruedi Burri teilte aus Altersgründen seinen Rücktritt bereits vor der letzten Mitgliederversammlung per Ende dieses Vereinsjahres mit. Im Frühling 2018 gab Andrea Neuenschwander aus beruflichen Gründen ihren Rücktritt bekannt. Neu konnte Gabriela von Niederhäusern als Beisitzerin mit ihrer breiten beruflichen Erfahrung (Pflegefachfrau KWS, mit Managementenerfahrung) gewonnen werden. Neu stellt auch Dominik Währy im Vorstand seine Unterstützung als Ökonom für den Bereich der Finanzen zur Verfügung. Er war bereits langjähriger Revisor beim Verein Familycare Bern.

Aktuelle Besetzung im Vorstand

Präsidium:	Ursula Dolder
Finanzen:	Dominik Währy
Vereinssekretariat /Protokollführung:	Monika von Grünigen
Allg. Sekretariat /Konzeptarbeit:	Tabea Yumusaklar
Beisitz: Werbung, Psych.pflege	Bettina Joder Stüdle
Beisitz: Casemanagement, Pflege	Gabriela Von Niederhäusern

Der Vorstand traf sich im vergangenen Vereinsjahr mehrheitlich bilateral in Arbeitsgruppen. Sei es in der Fachmitarbeit bei der Überarbeitung des bereits vor 4-Jahren erstellte Betriebskonzeptes, in der Werbe- / und Sponsorenarbeitsgruppe zur Erstellung eines Sponsoren-Konzeptes mit Werbeflyer und in der Überarbeitung der Familycare Bern Homepage. Weiter wurden Workshops mit der Suchttherapie Bärn durchgeführt, die die Kooperation von Familycare Bern mit Suchttherapie Bärn im Haus der Muschle prüften und zu einem Konzept ausarbeiteten. Bei der Stiftung Elfenau wurde ein Antrag zur Unterstützung in Form eines Sockelbeitrags angefragt. Dieser wurde von der Stiftung Elfenau im Rahmen eines maximal 3-jährigen Sockelbeitrags von Fr. 250'000.- pro Jahr gutgeheissen. Dies unter der Bedingung eines bewilligten Betriebskonzeptes und positiven Verhandlungen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion zur nachhaltigen Unterstützung des Kompetenzzentrums von Seite des Kantons. Weiter soll ein Vertrag zur klaren Abgrenzung der Leistungen und Qualitätskriterien erstellt werden.

Im Laufe des August 2018 findet die Eingabe des aktuellen Betriebskonzeptes (einsehbar unter: www.familycare-bern.ch). Das erstellte Betriebsbudget fürs erste Betriebsjahr des Kompetenzzentrums Familycare Bern ist darin enthalten. Vorteil der geplanten Kooperation mit der Suchttherapie (Muschle) bietet die bereits vorhandene und zertifizierte Infrastruktur, Management, sozialpädagogischen Konzepte, Personal, Kita und langjährige Erfahrung. Der Name Suchttherapie bietet aus unserer Sicht einen Nachteil. Trotzdem entschieden wir uns für diesen Schritt. Denn die Stiftung Suchttherapie Bärn wird die Raumaufteilung so konzipieren, dass Familycare Bern ein eigenes Stockwerk mit Küche, Umgebungsräumen und Familienzimmern zur Verfügung gestellt wird.

Im Frühsommer beschäftigten wir uns intensiv mit der Frage der Triage. Wir möchten ein Kompetenzzentrum führen, das für Familien in einer Krise bezüglich ambulanter und stationärer Versorgung ein Ansprechort sein kann. Ebenso im Rahmen der Prävention (Information, Triage). Wir verfolgen nun die Idee, dass die allgemeine Koordination- und Triage bei Fragen um die Versorgung von psychosozialer / medizinischer Versorgung als eigenständiger Dienst (Finanzierung über die Support- und Koordinationsleistungen des Kantons) finanziert wird. Wenn das Kompetenzzentrum

beigezogen wird, kommt das interne Fall-Casemanagement von Familycare Bern zum Tragen, welches den gesamten Prozess über die Finanzierung, Verträge, Verlauf fallführend und koordinierend begleitet.

Ausgehend von diesem intensiven Konzeptjahr blicke ich motiviert und hoffnungsvoll auf die nächsten Schritte. Ein grosser Meilenstein werden die Verhandlungen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion sein. Weiter wird die Anstrengung auf weitere potentielle SponsorenInnen und auf Information und Vernetzung sein. Weiter sind wir im Gespräch mit der BFH zur wissenschaftlichen Begleitung des Projektes.

Ich bedanke mich für die wertvolle und geduldige Arbeit im Vorstand von Familycare Bern. Ein Merci an alle Beteiligten von Suchttherapie Bärn und ein grosses Merci an Euch Mitglieder vom Verein Familycare Bern für Eure Treue. Gemeinsam sind wir stark und können das Ziel, ein Kompetenzzentrum für Familien mit kleinen Kindern aufzubauen, engagiert weiterverfolgen.

Wir sind weiterhin auf ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen und freuen uns, wenn der Verein an Mitgliedern wachsen darf. Im Vorstand wünschen wir uns 1-2 weitere Personen, um die vielfältigen Aufgaben aufteilen zu können.

Präsidentin

Ursula Dolder